

Reinhard Preißl

Unser Jakobsweg und die Heiligen am Wege

**Band 2:
Frankreich ab Le-Puy-en-Velay
und Spanien**

Impressum:

© 2016 Mag. Reinhard Preißl

Autor: Mag. Reinhard Preißl

Umschlaggestaltung: Mag. Reinhard Preißl

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

www.buchschmiede.com

ISBN: 978-3-99057-475-1 (Paperback)

ISBN: 978-3-99057-476-8 (Hardcover)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

*Staub, Schlamm, Sonne und Regen, das ist der Weg nach Santiago,
Tausende von Pilgern und mehr als tausend Jahre.*

*Wer ruft dich? Pilger! Welch`geheime Macht lockt dich an?
Weder ist es der Sternenhimmel, noch sind es die großen Kathedralen,*

*weder die Tapferkeit Navarras noch der Rioja-Wein,
nicht die Meeress Früchte Galiciens und auch nicht die Felder Kastiliens.*

*Pilger, wer ruft dich? Welch`geheime Macht lockt dich an?
Weder sind es die Leute unterwegs noch sind es die ländlichen Traditionen,*

*weder Kultur und Geschichte noch der Hahn Santo Domingos,
nicht der Palast von Gaudí und auch nicht das Schloss Ponferradas.*

*All` dies sehe ich im Vorbeigehen und dies zu sehen, ist Genuss,
doch die Stimme, die mich ruft, fühle ich viel tiefer in mir.*

*Die Kraft, die mich vorantreibt, die Macht, die mich anlockt,
auch ich kann sie mir nicht erklären. Dies kann allein nur Er dort oben!*

(Eugenio Garibay Baños)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Tag 55: Le Puy-en-Velay – Monistrol-d'Allier	11
Tag 56: Monistrol-d'Allier – Le Sauvage	19
Tag 57: Le Sauvage – Aumont-Aubrac	26
Tag 58: Aumont-Aubrac – Nasbinals	31
Tag 59: Nasbinals – Saint-Côme-d'Olt	36
Tag 60: Saint-Côme-d'Olt – Golinhac	43
Tag 61: Golinhac – Conques	51
Tag 62: Conques – Livinhac-le-Haut	59
Tag 63: Livinhac-le-Haut – Figeac	65
Tag 64: Figeac – Rocamadour – La Cassagnole	73
Tag 65: La Cassagnole – Cajarc	79
Tag 66: Cajarc – Vaylats	83
Tag 67: Vaylats – Cahors	87
Tag 68: Cahors – Les Vignals	95
Tag 69: Les Vignals – Lauzerte	102
Tag 70: Lauzerte – Moissac	107
Tag 71: In Toulouse	113
Tag 72: Moissac – Saint-Antoine-sur-l'Arrats	119
Tag 73: Saint Antoine sur l'Arrats – Lectoure	126
Tag 74: Lectoure – Condom	132
Tag 75: Condom – Eauze	138
Tag 76: Eauze – Lanne-Soubiran	143
Tag 77: Lanne-Soubiran – Aire-sur-l'Adour – Lourdes	148
Tag 78: Lourdes – Aire sur l'Adour	153
Tag 79: Aire-sur-l'Adour – Arzacq-Arraziguet	155
Tag 80: Arzacq-Arraziguet – Arthez-de-Béarn	160
Tag 81: Arthez-de-Béarn – Navarrenx	166
Tag 82: Navarrenx – Aroue	172
Tag 83: Aroue – Ostabat	178
Tag 84: Ostabat – Saint-Jean-Pied-de-Port	183
Tag 85: Saint-Jean-Pied-de-Port – Roncesvalles	190
Tag 86: Roncesvalles – Larrasoña	197
Tag 87: Larrasoña – Pamplona	201

Tag 88: Pamplona – Puente la Reina	208
Tag 89: Puente la Reina – Estella	213
Tag 90: Estella – Los Arcos	221
Tag 91: Los Arcos – Logroño	229
Tag 92: Logroño – Nájera	236
Tag 93: Nájera – Redecilla del Camino	241
Tag 94: Redecilla del Camino – San Juan de Ortega	247
Tag 95: San Juan de Ortega – Burgos	256
Tag 96: Burgos – Hornillos del Camino	261
Tag 97: Hornillos del Camino – Castrojeriz	263
Tag 98: Castrojeriz – Frómista	269
Tag 99: Frómista – Carrión de los Condes	274
Tag 100: Carrión – Terradillos de los Templarios	280
Tag 101: Terradillos – Bercianos del Real Camino	285
Tag 102: Bercianos – Mansilla de las Mulas	290
Tag 103: Mansilla de las Mulas – León	295
Tag 104: León	300
Tag 105: León – Hospital de Orbigo	304
Tag 106: Hospital de Órbigo – Astorga	309
Tag 107: Astorga – Foncebadón	315
Tag 108: Foncebadón – Ponferrada	319
Tag 109: Ponferrada – Villafranca del Bierzo	326
Tag 110: Villafranca del Bierzo – O Cebreiro	332
Tag 111: O Cebreiro – Triacastela	339
Tag 112: Triacastela – Sarria	343
Tag 113: Sarria – Gonzar	351
Tag 114: Gonzar – Melide	355
Tag 115: Melide – O Pedrouzo	361
Tag 116: O Pedrouzo – Lavacolla	365
Tag 117: Lavacolla – Santiago de Compostela	369
Tag 118: Jakobustag in Santiago de Compostela	377
Tag 119: Cée – Fisterra	379
Tag 120: Fisterra – Muxía	382
Ausklang in Santiago	385
Epilog	386
Verzeichnis der Heiligen	387

Nach der Vorstellung unseres Jakobswegs bis Le Puy-en-Velay im Vorjahr lege ich den geneigten Leserinnen und Lesern nun den zweiten Band vor. Er behandelt die von uns in den Jahren 2009 bis 2012 zurückgelegte Wegstrecke von Le Puy-en-Velay bis Santiago de Compostela und zur Atlantikküste im Westen Galiciens, also wieder etwa 1.600 Kilometer. Zur Erinnerung – wir waren in etwa zweiwöchigen Etappen unterwegs.

Ab Le Puy-en-Velay sind viele Pilger auf dem Weg. Sie werden also einige unserer Mitpilger kennenlernen und bei manch lustigem Erlebnis schmunzeln. Darüber hinaus lernen Sie die Sehenswürdigkeiten entlang des Sternenweges in Wort und Bild kennen.

Auch in diesem Band stelle ich die Heiligen vor, auf die wir in den Kirchen entlang des Weges stießen. Die beiden Bände sind aber als Einheit zu betrachten. Etwa zwanzig Heilige, denen wir in Frankreich und Spanien neuerlich begegneten, habe ich bereits im ersten Band vorgestellt. Daher verweise ich im Verzeichnis der Heiligen auf diese Darstellung im ersten Band. Es betrifft dies vor allem folgende Heilige: Ägidius, Andreas, Anna, Antonius der Große, Antonius von Padua, Bartholomäus, Blasius, Christophorus, Georg, Hilarius von Poitiers, Johannes der Täufer, Laurentius, Margareta, Markus, Michael, Nikolaus, Paulus, Petrus und Stephanus. Der Mutter Gottes wird ja in vielfältiger Weise gedacht, also stelle ich Marienerscheinungen und einige Feste vor, die sich in Kirchenpatrozinien niedergeschlagen haben. Dass Frankreich und Spanien früh christianisiert wurden, zeigt sich an der großen Zahl von Heiligen aus frühen Jahrhunderten. Über deren Leben ist oft nicht viel bekannt. Dafür sprießen die Legenden umso üppiger. Aber es gibt auch Heilige unserer Tage, etwa Papst Johannes Paul II., der im Jahr 1982 selbst als Pilger nach Santiago kam.

Intensiver werden die Legenden um den hl. Jakobus den Älteren behandelt. Ihm sind in diesem Band drei Seiten gewidmet. Daneben werden das Leben und Legenden von Maria Magdalena als der wichtigsten Zeugin der Auferstehung auf zwei Seiten dargestellt. Neben Heiligenviten habe ich vereinzelt auch Darstellungen von Personen aufgenommen, die bisher nicht heiliggesprochen wurden, aber durch ihr Schicksal oder ihre Bedeutung für den Jakobsweg von Interesse sind, etwa Louis Dalle, KZ-Überlebender und Bischof in Peru, oder Elías Valiña Sampedro, Pfarrer von O Cebreiro, der sich große Verdienste für die Wiederbelebung des Jakobswegs im 20. Jahrhundert erwarb. Kaiser Karl der Große wurde gegen den Willen von Papst Alexander III. heiliggesprochen, seine Verehrung als Seliger ist aber gestattet. Er wird ebenso vorgestellt wie Jacques de Molay, der nicht zur Ehre der Altäre erhoben, sondern als letzter Großmeister des Templerordens auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde. Wahrscheinlich stand er den finanziellen Interessen und Machtansprüchen von König Phillip IV. von Frankreich im Wege. Auch die Geschichte von Patrozinien wie Heiliges Grab, Heiliges Kreuz und Allerheiligen wird aufgezeigt. Schließlich findet sich auch das beeindruckende Gebet von La Faba.

Die Bilder entlang des Weges stammen von meiner Frau oder mir. Die Fotos von der Église Saint-Fleuret (Abbildung 72) und der Büste des Saint-Fleuret (Abbildung 71) wurden mir freundlicherweise von Frau Aurore vom Office de Tourisme Espalion - Estaing zur Verfügung gestellt. Für die Heiligendarstellungen habe ich grundsätzlich auf gemeinfreie Bilder der Website commons.wikimedia.com zurückgegriffen, deren Schutzfrist abgelaufen ist, bzw. Bilder verwendet, die ausdrücklich als „public domain“ ausgewiesen waren. Wenn eine Namensnennung verlangt war, findet sich diese direkt bei der Abbildung.

Einige der in der Randleiste verwendeten Wappen wurden von den Urhebern auf der Website commons.wikimedia.org unter der Creative Commons Attribution-Share Alike-Lizenz

veröffentlicht. Es sind dies die Wappen der folgenden Départements und Provinzen: Haute-Loire (Autor: Gretaz), Lozère (Autor: Spedona), Aveyron (Autor: Ayack), Lot (Autor: Infofiltrage), Tarn-et-Garonne (Autor: Spedona), Haute-Garonne (Autor: Spedona) Landes (Autor: Joan Francés Blanc), Pyrénées-Atlantique (Autor: Peter Potrowl), Navarra (Autor: Miguillen), La Rioja (Autor: SanchoPanzaXXI), Burgos (Autor: Heraldier), Palencia (Autor: Soldacan) und Lugo (Autor: SanchoPanzaXXI). Trotz sorgfältiger Recherche können sich natürlich Fehler einschleichen. Für entsprechende Hinweise bin ich dankbar. Der Verlag Buchschmiede hat die Veröffentlichung als Paperback und Hardcover übernommen. Ich danke der Verlagsleiterin Frau Lisa Wapp für die freundliche Unterstützung. Herrn Oberstudienrat Mag. Werner Neuwirth sowie meiner Frau Maria danke ich für das Korrekturlesen. Meiner Frau danke ich auch dafür, dass sie alle Beschwerden des Weges auf sich genommen hat und mit mir bis zum Apostelgrab und zum Ende der Welt gegangen ist.

Seyfrieds, 15. Dezember 2016

Reinhard Preißl

Tag 55: Le Puy-en-Velay – Monistrol-d'Allier

Nach einem Jahr Pause landen wir nach einem ruhigen Flug in Lyon. Die erste Überraschung gibt es beim Warten aufs Gepäck. Nach langer Zeit kommt mein Rucksack, aber auf Marias Gepäck warten wir vergeblich. Wir melden den Verlust und geben als Adresse die Gîte Saint François in Le Puy an. Das Problem ist, dass wir dort nur eine Nacht verbringen werden. Hoffentlich kommt der Rucksack rechtzeitig. Maria erhält ein Notfallpaket der Fluglinie mit einem XL-T-Shirt und Toiletteartikeln.

Etwas später als erwartet treffen wir mit dem Satobus am Gare de Lyon Part-Dieu ein. Das macht aber nichts. Wir haben ausreichend Zeit und kaufen uns zunächst ein Mittagessen. Anschließend besorgen wir noch Socken, weil meine ein wenig zu kurz sind und der Schuhrand scheuert. Dann wird der Bahnsteig für unseren Zug angezeigt.

Wir eilen hinauf. Am Bahnsteig steht links und rechts ein Zug.

Sicherheitshalber zeige ich meine Karten noch einer Bahnbediensteten und frage, wo unser Waggon zu finden sei. Sie deutet nur nach hinten. Also gehen wir zurück und steigen in den Waggon. Als ich gerade nochmals fragen will, ob wir im richtigen Zug



Abbildung 1: Maria mit Notfallpaket



Abbildung 2: Gare de Lyon





Abbildung 3: Monumentalstatue
Notre Dame

sind, rollt dieser schon an – nach Grenoble. Der nette Schaffner sagt, wir sollen bei der nächsten Station in La Verpillière aussteigen und zurückfahren. Er sucht uns die Zeiten für die folgenden Züge heraus.

Wir sind froh, endlich um 18:30 Uhr Le Puy zu erreichen. Von oben grüßt die Madonna. Wir steigen den bekannten Weg zur Herberge Saint François hinauf. Unsere Plätze sind reserviert, aber weil wir so spät kommen, erhalten wir getrennte Zimmer. Es gibt gleich Abend-

essen. Zusammen mit etlichen französischen Pilgern verspeisen wir die obligaten Linsen mit Schinkenblättern. Anschließend beziehen wir unsere Zimmer und warten im Hof, ob das Gepäck kommt, das mittlerweile telefonisch für 21:00 Uhr angekündigt worden ist.

Irgendwann wird uns das Warten zu lange und wir beschließen, in die Kathedrale zu schauen. Schließlich ist der Jakobstag. In der Kathedrale gibt es eine Feier, und die ist wirklich eindrucksvoll. Wir setzen uns in die Nähe der Türe, damit wir mitbekommen, wenn ein Auto die schmale Straße rauffährt.

Um etwa 21:30 Uhr schaukelt wirklich ein Auto über das Kopfsteinpflaster rauf. Wir nehmen gleich vor der Kathedrale Marias Rucksack entgegen. Nun können wir in Ruhe der Feierstunde in der Kathedrale beiwohnen. Durch die finstere Kirche ziehen



Abbildung 4: Blick auf die Kathedrale von Le Puy



Männer und Frauen in Kutten mit brennenden Kerzen und singen stimmungsvolle Choräle. Es ist ein mittelalterlich anmutendes Spektakel. Dann gehen wir zurück in unsere Gîte und legen uns schlafen.

Am Morgen stehen wir um 6:00 Uhr auf und machen uns schnell fertig. Das Frühstück müssen wir selbst zubereiten. Im Aufenthaltsraum steht alles bereit. Auch die französischen Pilger wollen um 7:00 Uhr bei der Pilgermesse sein und danach starten.

Etwa 80 Personen sind beim Gottesdienst und empfangen danach den Pilgersegen. Wir notieren noch auf einem kleinen Zettel unsere Anliegen und werfen sie in eine Schachtel, aus der wir uns einen anderen Zettel fischen. An die Anliegen dieser Pilger wollen wir unterwegs denken. Dann holen wir noch einen Stempel aus der Sakristei, und es kann losgehen.



Abbildung 6: Startpunkt der Via Podiensis in Le Puy-en-Velay

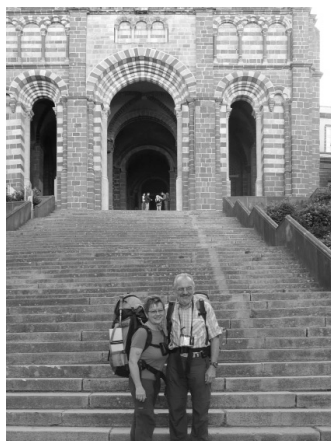


Abbildung 5: Beim Start vor der Kathedrale von Le Puy-en-Velay

Bis wir die Stufen der Kathedrale zur Rue des Tables runtergehen, ist ein Großteil der Pilger schon unterwegs, aber das macht nichts. Wir rennen vielleicht nicht so schnell los, aber wir sind zäh und ausdauernd. Den Großteil holen wir sicher noch ein.

Wir folgen der Rue Raphael und der Rue Chênebouterie zur Place du Plot. Eine Tafel an der Hauswand erinnert daran, dass hier die Via Podiensis – der Jakobsweg von Le Puy-en-Velay nach Saint-Jean-

Jakobus der Ältere (Apostel)

25.7.

🇫🇷 St-Jacques Le Majeur (apôtre)

🇪🇸 Santiago el Mayor (Jaime, Thiago, Santiago y Diego) (apóstol)

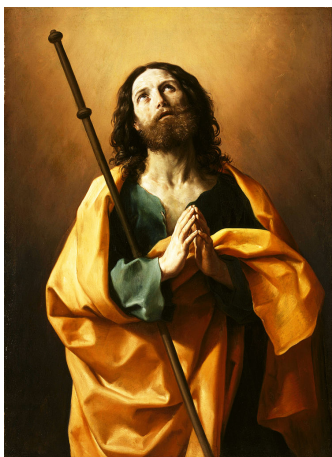


Abbildung 7: Guido Reni (1575–1642): Jakobus der Ältere

Säule erschienen sein und ihm ihre Unterstützung zugesagt haben. Diese Säule wird noch heute in der Basilica del Pilar in Saragossa gezeigt. Um 44 nach Christus soll er nach Jerusalem zurückgekehrt sein. Dass er dort unter König Herodes Agrippa I. (41 bis 44 n. Chr.) hingerichtet wurde, steht auch in der Bibel.

Eine andere Legende berichtet vom Zauberer Hermogenes, der seinen Schüler Philetus aussandte, um Jakobus zu beobachten und der Irrlehre zu überführen. Jakobus bekehrte aber Philetus und befreite Hermogenes von seinen Dämonen. Dessen Zauberbücher ließ er ins Meer werfen.

Weil wir zum Grab des hl. Jakobus unterwegs sind, wollen wir uns zuerst diesem Heiligen zuwenden. Die Berichte der Heiligen Schrift über Jakobus den Älteren haben wir schon im ersten Band erörtert.

Daneben haben sich viele Legenden gebildet. Vor allem auf der Iberischen Halbinsel werden Berichte überliefert, Jakobus habe nach dem Pfingstereignis in Spanien gepredigt. Er soll im südspanischen Cartagena an Land gegangen sein.

Da ihm die Menschen mit Misstrauen begegneten, zog er weiter nach Granada und durch viele andere Orte. Als er ganz verzweifelt und mutlos in Saragossa daran dachte, seine Missionstätigkeit abzubrechen, soll ihm die Jungfrau Maria auf einer



Abbildung 8: Fra Angelico (circa 1395–1455): Jakobus der Ältere befreit den Zauberer Hermogenes

Pied-de-Port – beginnt. Von diesem Platz zweigt westlich die Rue St-Jacques ab. Wir lesen, dass es noch 1.511 km nach Santiago sind. Dann überqueren wir den Boulevard St-Louis und steigen die Rue des Capucines hinauf. Auf sie folgt die Rue de Compostelle. Oben haben wir einen schönen Blick auf die Kathedrale. Eine große Holzstatue eines Jakobspilgers zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.



Abbildung 9: 1.521 km bis Santiago

Der nächste Wegweiser zeigt 1.521 km nach Santiago. Moment mal, waren es nicht vorhin gerade 1.511 km? Wir sind doch nicht 10 km zurückgelaufen! Ein letztes Mal werfen wir einen Blick auf Le Puy und das Velay. Das Velay ist ein erloschenes Vulkangebiet zwischen den Flüssen Loire im Norden und Allier im Süden. Im Westen sehen wir die Monumentalstatue Saint Joseph. Wir kommen an einem schönen Steinkreuz vorbei. Die Tafel des GR65 lesen wir besser nicht. Von hier sind es noch 1.698 km bis Santiago. Wenn das so weiter geht...

Nach und nach holen wir kleinere Pilgergruppen ein. Es sind wirklich sehr viele Menschen unterwegs. Auf dem Weg herrscht ein richtiges Gedränge. Der Himmel ist strahlend blau, und es wird schon recht warm. Im Weiler La Roche weidet neben dem Weg ein Esel. Auf die Pfeile brauchen wir kaum zu achten.



Abbildung 10: Blick zurück auf Le Puy-en-Velay



Abbildung 11: Kirche Saint-Christophe-sur-Dolaison

Stets gibt es im Sichtbereich andere Pilger. Erstmals bieten freundliche Menschen Gratisgetränke an. Wir sind zwar schon durstig, haben aber genug Wasser mit. Der Bach La Roche liegt tief unten. Bei jedem Kreuz legen die Pilger Steine ab.

Wir erreichen Saint-Christophe-sur-Dolaison. Die

Kirche aus dem 12. Jahrhundert ist aus rötlichem Vulkangestein erbaut und natürlich dem hl. Christophorus geweiht. Es ist knapp vor 11:00 Uhr, und die Gemeindemitglieder versammeln sich gerade zur Sonntagsmesse.

Kurz danach erreichen wir Tallode. Aus einer Steinmauer wachsen Hauswurzeln. Es gibt fast keine Erde. Jetzt verstehe ich erst, warum der lateinische Name dieser Pflanze ‚Sempervivum‘ (immer lebend) lautet.

In Ramourouscle gibt es die Überreste eines Versammlungshauses, das ‚maison de la Béate‘ genannt wird, und einen Brunnen mit Trinkwasser. Während ich die Flaschen fülle, was aufgrund des großen Pilgerandranges lange dauert, fotografiert Maria eine Vorrichtung mit Steinsäulen. Wir diskutieren, wozu sie wohl dient.

Die Chapelle Saint-Roch vor Montbonnet aus dem 11. Jahrhundert war ursprünglich eine Jakobskapelle. Seit dem 17. Jahrhundert ist sie dem heiligen Rochus geweiht.



Abbildung 12: Chapelle St-Roch vor Montbonnet



Am Sonntag nach dem 15. August findet hier eine Prozession zu Ehren des heiligen Rochus statt.

Mittlerweile regt sich bei uns Hunger. In Montbonnet kehren wir bei der Bar Le St-Jacques von Madame Francoise Gentes ein. Wir fragen auf Französisch, ob bei zwei Pilgern an einem Tisch noch Platz ist.

Es stellt sich heraus, dass es zwei Pilger aus Deutschland sind: Heinrich und Ludwig. Sie sind recht sympathisch und wir werden sie in den nächsten Tagen noch mehrfach treffen. Nach einer Quiche Lorraine wandern wir weiter.

Das gescheckte Vieh lässt sich das dürre Gras schmecken. Die Disteln gedeihen hier prächtig. Maria schmerzt wegen des schweren Rucksacks das Schulterblatt. Sie hat ihn sehr hoch gepackt, und das ergibt eine ungünstige Hebelwirkung. Wir machen eine kleine Pause und packen den Rucksack neu. Es ist heiß, und es gibt kaum Schatten.

Wir erreichen das malerische Saint-Privat-d'Allier. Der Heilige Privatus, nach dem es benannt ist, wird uns noch später bege-

nen. Der Ort liegt an der Schlucht des Allier. Heute ist er insbesondere eine Basis für Wassersport in den Schluchten des Allier. Die Klippen der Basaltorgeln bieten einen stimmungsvollen Hintergrund. Von der Chapelle Saint-Jacques de Rohegude aus



Abbildung 13: Der Rucksack wird neu gepackt



Abbildung 14: Saint-Privat-d'Allier



Abbildung 15: Chapelle St-Jacques de Rochegude

dem Jahre 1328 genießt man einen herrlichen Rundblick. Als wir die Kapelle besichtigen wollen, beginnt eine Jugendgruppe gerade mit einem Gottesdienst. Von der ehemaligen Burg ist heute nur mehr ein etwas oberhalb befindlicher Turm erhalten. Weil es hier auch

einen schönen schattigen Sitzplatz gibt, legen wir eine kurze Jausenpause ein.

Der Abstieg von Rochegude nach Monistrol-d'Allier ist sehr steil und steinig. Steile Pfade kürzen immer wieder die Straße ab, die sich in Serpentinaen nach Monistrol windet. Der Weg zieht sich. Endlich können wir einen ersten Blick auf den Ort mit nunmehr nur etwas über 200 Einwohnern werfen. In den letzten 40 Jahren hat er die Hälfte seiner Bevölkerung verloren. Die Kirche ist St-Pierre geweiht. Den Allier überqueren wir auf einer alten Metallbrücke.

Unser Nachtquartier haben wir in der Gîte Le Repos du Pèlerin bestellt. Als wir ankommen, sind Heinrich und Ludwig schon in unserem Schlafraum. Auch eine französische Pilgerin ist hier. Als Abendessen gibt es wieder Wurst und Linsen. Wir müssen das Essen selbst in der Mikrowelle wärmen. Danach gibt es Käse und Pudding und dazu eine Flasche Wein. Wir haben heute zum Auftakt fast 33 Kilometer zurückgelegt.



Abbildung 16: Unterwegs nach Monistrol d'Allier

Tag 56: Monistrol-d'Allier – Le Sauvage

Ein Blick vom Balkon unserer Herberge am Morgen überzeugt uns. Es wird heute wieder heiß werden. Wir frühstücken gemeinsam mit Heinrich und Ludwig. Heinrich hat in der Nacht das Zimmer verlassen und es sich in der Küche bequem gemacht, weil ihm Ludwig zu viel schnarchte.



Abbildung 17: Monistrol d'Allier

Wir machen uns nach dem Frühstück rasch reisefertig und starten vor den beiden. Zunächst folgen wir der Straße. Uns steht ein Anstieg von etwa 500 Höhenmetern bevor. Wir sind froh, dass es noch schattig und kühl ist. Immer wieder eröffnen sich schöne Blicke zurück auf Monistrol mit seinen Basaltnadeln.

Wir gelangen zur Chapelle de la Madeleine, die in den Berg gebaut ist. Leider ist sie verschlossen und kann nicht besichtigt werden. In Le hameau d'Escluzels gibt es alte Steinhäuser und Trinkwasser. Als wir einer kleinen Straßenschleife bergauf folgen, hören wir Rufe von unten. Wir nehmen nicht an, dass sie uns

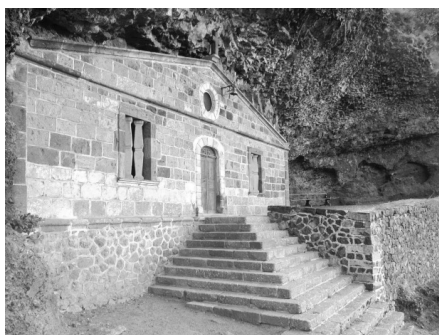


Abbildung 18: Chapelle de la Madeleine

gelten. Etwas später stellt sich heraus, dass ein steiler Pfad direkt raufgeführt hätte. Sophie aus Frankreich stößt zu uns. Sie wollte uns auf den Fehler aufmerksam machen. Gestern hat sie uns schon unterwegs Wasser angeboten. Wir gehen ein Stück





Abbildung 19: Ländliche Fotokulisse

gemeinsam und beginnen zu plaudern.

Da Sophie eine Pause eingelegt hat, kommen Heinrich und Ludwig nach. Wir wandern eine kurze Strecke zusammen und achten nicht auf die Markierung, die links abbiegt. Also müssen wir 300 Meter zurück.

Nach einer Weile wollen Heinrich und Ludwig wieder etwas schneller gehen. Wir nützen unser Alleinsein für Fotoaufnahmen. Mittlerweile hat sich die Wettersituation etwas geändert, und wir befürchten, dass es zu regnen beginnen wird. Vor Montaure grasen friedlich Schafe. Der schmale Pfad wird von Weideröschchen gesäumt. In Le Vernet gibt es wieder Trinkwasser und eine Bank, die sich als Jausenplatz eignet.

Zwischen den Flüssen Allier und Truyère erstreckt sich der über 50 km lange Gebirgszug der Margeride. Er besteht aus Granit, und es wird vor allem Viehzucht betrieben. Erstmals erblicken wir im Tal Saugues. Diese Stadt mit etwa 2.000 Einwohnern war früher Hauptstadt der Provinz Gévaudan. Heute gehört sie noch zum Département Haut-Loire, während der Rest des Gévaudan zum Département Lozère gehört. Von 1764 bis 1767 tötete La Bête du Gévaudan über hundert Frauen und Kinder und verbreitete Angst und Schrecken. Selbst Sonderkommandos des Königs jagten das Ungeheuer ohne Erfolg. Schließlich wurde von ei-



Abbildung 20: Blick auf Saugues